

Saale-Beitung.

Lebensdauerigster Jahrgang.

Anzeigen

weder die Geschäfts-Adressen...

Ercheint täglich einmal...

Redaktion und Haupt-Geschäfts...

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich...

Beim Verleger der Redaktion...

Nr. 56.

Halle a. S., Montag, den 3. Februar.

1913.

Englische Wohnreform.

Das Versprechen Lloyd Georges.

Ein Kenner des englischen Rechts schreibt...

Die englischen Volkswohnverhältnisse...

dem der Vermieter wohnt; unter Tenant eine Person...

Die einzige soziale Vorrichtung, die das englische Wohnrecht...

Vor den neuen Kämpfen.

Die nationale Verteidigung der Türkei.

Die Konstantinopel entworfen die Regierung...

Der türkische Oberbefehlshaber

Das Jazet Pascha ist am Sonntag mit dem großen Haupt...

Inzwischen hat Deutschland einen bedeutenden Schritt...

Die Deutsche Regierung hat durch ihren Gesandten...

Feuilleton.

Schillers Schwägerin.

(Zum 150. Geburtstag Carolinens von Wolzogen, 3. Februar.)

Es war an einem trüben Dezemberabend des Jahres 1787...

Carolins Ehe mit dem Herrn v. Wulow war eine...

fliegende, willensträchtige Caroline — dort die stille, treue...

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß Schiller...

„Seien Sie gegürtet von ganzer Seele, mein teurer...

„Ich glaube, daß Schiller keine von Euch beiden mehr...

Caroline v. Daderiden drängte mit richtigem Blicke...

für die Schilge auf offener Aussprache; Schillers Verehrung...

Nicht nur durch ihre menschliche Persönlichkeit und durch...

K. F.



Das gleiche Verhalten beobachten werde. Frankreich hat den Balkanstaaten gegenüber betont, daß es gut wäre, wenn die noch in London weilenden Delegierten auch während einer Fortsetzung des Krieges weiter verhandeln würden, in ähnlicher Weise, wie das während des türkisch-balkanischen Krieges bei den Verhandlungen der türkischen und italienischen Friedensunterhändler in Ouchy der Fall gewesen sei.

Der Schritt Deutschlands in Sofia hat in Konstantinopel einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Es bildet das allgemeine Gespräch in den Galerien Stambuls. Die Hoffnung, daß durch ihn der Krieg vermieden wird, ist neu belebt.

Der Held von Adrianopel

Süffici Pascha, hat den Großorden des Osmanis-Ordens erhalten. — Sicherem Vernehmen nach beschloß Süffici Pascha die Festung Adrianopel vor der Uebergabe an die Bulgaren in die Luft zu sprengen.

Warum beginnt der Balkankrieg wieder?

Paris, 3. Febr. Der hiesige bulgarische Gesandte Stanciew erklärte einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ u. a. die Balkanverhandlungen nahmen den Krieg nicht wegen der einen Hälfte von Adrianopel wieder auf, sondern wegen der Gebiete, die nicht mehr türkisch bleiben könnten und wegen der Kriegsentwöhnung, ohne die der wirtschaftliche Fortschritt und das Zivilisationsniveau ungemein schwer gebremst würden. — Der türkische Delegierte Madsid Pascha erklärte dem Londoner Sonderberichterstatter des „Morning“ ebenfalls ein Befehrer mit großer Härte behandelt worden. Wir haben keinerlei Beweise von Sympathien, keinen Akt der Unparteilichkeit gesehen und kein Wort der Freundschaft gehört. Vae Victis! das war der einzige Ruf, der an unser Ohr lang. Europa wird die Haltung, die es uns gegenüber demagt hat, noch beauern. Der Friede, den es uns aufdrängt, wird ihm später einmal teuer zu stehen kommen.

Die Türkei lehnt die Verantwortung ab.

Konstantinopel, 3. Febr. Die türkischen Friedensbestimmungen erhielten Befehl, erst nach Wiedereröffnung der Friedensverhandlungen von London abzuweisen. Eine offizielle Note erklärt, die türkischen Truppen seien angeordnet, nicht früher zu feuern, bis die Bulgaren nach Ablauf der Räumungsfrist des Waffenstillstandes zu schießen begannen. Die Horte hält es für nötig, die Leistung zu erteilen, damit die öffentliche Meinung überzeugt werde, daß die Verantwortung für den Wiedereingangs des Krieges ausschließlich auf die Verbündeten falle.

Deutsches Reich.

Deutschland und England.

Eine Kaisers-Geburtsstagsrede des Fürstlichen Lechnowich.

Die deutsche Kolonie in London vereinigte sich am Freitag im „Hotel Cecil“ zur Feier des Geburtstages des Kaisers. Während des Festes hielt der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky eine Rede, in der er sagte:

„Das deutsche Volk ist trotz seiner glänzenden Vergangenheit ein Friedensvolk. Die innigen Beziehungen, die Sie zu England anknüpfen konnten, und die Ihre zweite Heimat fanden, sind der Ausdruck der friedlichen Politik, die Deutschland unter der Regierung des Kaisers vertritt, der es als einer seiner vornehmsten Aufgaben betrachtet, Freundschaft gerade zu dem mächtigsten blutsverwandten Inselvolke zu pflegen. Sie werden ganz besonders im Verlaufe der letzten Monate gesehen haben, daß die Regierung des Kaisers es als ihre vornehmste Pflicht betrachtet, in Uebereinstimmung mit unseren Verbündeten und in Gemeinschaft mit der ihr eng befreundeten großbritannischen Regierung im Sinne der Erhaltung des europäischen Fried-

dens zu wirken und Gegenstände durch vermittelnde Entgegenkommen beilegen zu helfen. In diesem Sinne erteilten die Großmächte auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens, daß der Weg zur Verständigung immer wieder offen blieb, und sie sind auch weiterhin bestrebt, in innigem Einvernehmen an die Lösung etwa aufsteigender Probleme heranzutreten. Wir dürfen daher die Hoffnung aussprechen, daß die auf Anregung Sir Edward Greys zusammengetretene Versammlung der Botschafter sich auf seine neu hin einwirken und zu dem gewünschten Ziele der Erhaltung des europäischen Friedens führen wird. Auch sind wir bemüht, den beteiligten Staaten zur Mäßigung zu raten, in der Annahme, daß sich dadurch vielleicht weiteres Blutvergießen vermeiden ließe. Wenn Deutschland und Großbritannien sich verstehen und sich vertragen, und wenn sie einflussreich sind, die ungehörte Arbeit bürgerlicher Entwicklung zu erhalten, so meine ich, daß wir mit Vertrauen allen Wechselfällen der Zukunft entgegensehen können.“

Feuerbestattung.

Ludwig Thoma kommentiert in einem Artikel der „Berl. Morgenpost“ den neuesten Föhrenhirtenbrief der bayerischen Bischöfe, der sich gegen die „leider auch im schwärzen Erdteile südlich des Rhains nimmere geistlich zulässige Verbrennung der Leichen“ wendet und in dem die Bischöfe mit Hinweis auf Dogmen und Bibelstellen die Verbrennung für allein den göttlichen Vorzügen entsprechend erklären. Thoma sagt u. a.:

Es ist nicht einmal eine „fromme“ Lüge, von der „Ruhe“ des Grabes zu reden.

Man kann sich in kurzen Zwischenräumen von 12—20 Jahren immer wieder auf ein neues geben hat gekauft werden.

Man kann sich ja vorstellen, mit welcher Zartheit der abgetumpte Totengräber die Gebeine behandelt, wie er darauf herumtrampelt, sie mit den Erdballen herausreißt und gewissenhaft befolgt ist, daß sie nie ru wieder in die alte Grabbütte kommen.

Wie es beim Umgraben aufgelaesener, alter Friedhöfe zuzugesehen pflegt, habe ich als Gemauertes gesehen. Man schauete am Weersberg den Platz für Neubauten aus und warf die zahlreichen Gebeine der Toten mit hübschen Scherzen unter den Schutt, der abgeschoben wurde.

Die Herren Bischöfe haben das ebenso genau beobachtet, aber sie haben nichts gegen den Unflug getan.

Und wie ein herablos politisierender Pfaffe willkürlich auf dem Friedhof schalten und die Empfindungen einer Familie verletzen konnte, indem er das Grab eines braven Mannes knapp nach Ablauf der Frist, ohne daß er durch Mangel an Platz dazu gezwungen war, öffnen ließ, das habe ich auch erlebt.

Es ließe sich auch den eifrigen Bischöfen entgegenhalten, daß eine Kirche, die wohl etliche Hunderttausende von Regern und Heren bei lebendigen Leibern verbrennen ließ, immerhin einige Neigung zur Feuerbestattung bewiesen hat.

Aber wir brauchen keine Gründe und Widerlegungen. Ich meine, wer sich bereitwillig verbrennen lassen will, läßt die Bischöfe schreiben. Die Waise eines lieben Menschen unter einem Kolenitrauch oder einer Linde beisehen, das läßt sich pietätvoller und schöner denken, als die Erdbestattung nach einem Tarif.

Es ließe sich auch den eifrigen Bischöfen entgegenhalten, daß eine Kirche, die wohl etliche Hunderttausende von Regern und Heren bei lebendigen Leibern verbrennen ließ, immerhin einige Neigung zur Feuerbestattung bewiesen hat.

Aber wir brauchen keine Gründe und Widerlegungen. Ich meine, wer sich bereitwillig verbrennen lassen will, läßt die Bischöfe schreiben. Die Waise eines lieben Menschen unter einem Kolenitrauch oder einer Linde beisehen, das läßt sich pietätvoller und schöner denken, als die Erdbestattung nach einem Tarif.

Gehwinnd, und weil es sein muß, für die Armen, langsam, feierlich und mit Gelang für die Reichen.

So ganz im Geiste des armen Zimmermannsohnes.

Die Besteuer im Kriegsfall.

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ setzt sich mit einem Artikel des Dresdener Anzeigers über Reichsbeststeuer und Wehrpunkte auseinander. Das hiesige Blatt vertritt den Standpunkt des sächsischen Finanzministers und wendet gegen den Plan einer Reichserwerbsteuernwachststeuer hauptsächlich ein, es könne den Bundesstaaten nicht zugemutet werden, Parteiwünschen und Parteimeinungen zuliebe einer Steuer zustimmen, die in die Finanzhoheit der Einzelstaaten eingreife und

eine schwere, unumkehrliche Schädigung des bundesstaatsrechtlichen Prinzips in sich schließe. Das sächsische Blatt vertritt damit denjenigen Standpunkt, den auch der oben genannte Minister Kuhlrat vor einigen Tagen eingekommen hat, und der wohl auch der Standpunkt anderer bundesstaatsrechtlich Minister sein wird. Diese wohl sehr ins Gewicht fallende Gedanken widerlegt die Deutsche Tageszeitung nicht. Es heißt, wie der Dresdener Anzeiger meint, in ihrer Abweichung gegen die Erwerbsteuern die Empfindung herzuverleiten zu haben, daß die Einführung einer direkten Reichsteuer nach Art der Vermögenswachststeuer unausführbar dazu führe, nach und nach die direkten Steuern zu entziehen und sie auf die Weise finanziell und politisch aktionsunfähig zu machen. In allgemeinen muß man der Deutschen Tageszeitung ein starkes Gewicht für preussische Eigenart und preussisches Interesse zubereiten hier beisteht je aber ihr Sach geht die Erwerbsteuern hier zu werden. Dem andern Einwand des sächsischen Blattes, daß die Vermögenswachststeuer in ihren Erträgen sehr unzuverlässig sein und in Kriegs- oder andern kritischen Zeiten völlig verloren ginge, geht die Deutsche Tageszeitung mit einem nicht ungeschickten Seitenwandel aus dem Wege: sie dreht den Stiel um und weist auf die Härten der Erwerbsteuern gegen die Hinterbliebenen der im Kriegsgefallenen Familienmitglieder. Das agrarische Blatt glaubt wohl damit den Anhängern einer Reichserwerbsteuern einen ganz empfindlichen Schlag zu versetzen. Wir meinen aber, daß diesen Härten und Leichtigkeiten durch eine Befreiungsvorschrift vorgebeugt werden könnte, ohne das hierdurch in Kriegs Jahren der Betrag der Steuer bedeutend unter dem bei normalen Verhältnissen zu erwartenden Betrag herabgedrückt wird. Wenn die Notwendigkeit die Hinterbliebenen der für das Vaterland gefallenen Krieger von der Steuer zu befreien, bisher nicht genug betont worden ist, so lag das wohl am anderen daran, daß man im Jahre 1909, als der Kampf um die Erwerbsteuern tobte, die Möglichkeit eines Krieges nicht so vor Augen hatte, oder auch daran, daß man die Befreiung der im Kriegsgefallenen Erbschaften für ganz selbstverständlich hielt.

Der neue Rippische Landtag.

Die Stichwahlen zum Rippischen Landtag haben in allen vier Wahlkreisen mit dem Siege der Fortschrittlichen Volkspartei geendet. Die neue Zusammensetzung des Landtags ist: 10 Konservative, 8 Fortschrittler, 2 National-liberale und ein Sozialdemokrat.

Der Kampf gegen die deutsche Fabrikat in Frankreich.

Das Kolonialgericht Paris fällt das Urteil im den Rippischen, die den französischen Reisefabrikat Michelin, die seit einiger Zeit in dem Kampfe gegen das deutsche Produkt in Frankreich eine Rolle spielen, gegen die Continental Gummiproduktion Co. angebracht hatte. Letztere wurde zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt, weil sie die Aufschrift „Fabrikat in Deutschland“ an ihren Gummireifen lo anbrachte, daß das Zeichen abgehauen werden konnte, ohne daß der Reifen beschädigt wurde. Das Gericht sah hierin einen Betrug und fällt das erwähnte Urteil.

Eröffnung des Weimarer Landtags.

Der 33. weimarer Landtag ist eröffnet worden. Zum ersten Präsidenten wurde der national-liberale Abgeordnete Geheimrat Dr. Appellus-Eisenach von allen bürgerlichen Parteien gewählt. Je ein konservativer und freisinniger Abgeordneter ergänzen das Präsidium. Die Dauer der Landtagsession wird voraussichtlich sieben Wochen sein.

Gie den verstorbenen Führer der Sozialdemokratie.

Einger wurde Sonntag auf dem Friedhofe in Berlin ein Grabdenkmal entworfen.

Hof- und Personalmeldungen.

Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist Sonnabend abend in Bukarest angekommen und am Bahnposten vom König, dem Kronprinzen, den Ministern, den Regierungsvertretern und dem deutschen Gesandten empfangen worden. Im königlichen Palais fand später ein Familiendiner statt.

Prinz Eitel Friedrich wohnte Sonntag früh dem Gottesdienst in der protestantischen Kirche bei und nahm darauf an einem Frühstück im engsten Kreise im königlichen Palais

1001 Nacht in der Inszenierung des Münchener Künstlertheaters.

Zur „Risette“-Vorstellung im Apollotheater.

Sie ist heute wie vor zehn und zwanzig Jahren: Wer Geld, Geschmack und Zeit zu Reizen hat, sieht sich in erster Linie München an, die Kunststadt, deren Menschen, Straßen, Häuser, Museen, Theater so ganz anders sind als die der anderen Städte Deutschlands, als die der anderen Städte Europas. Millionen von Deutschen, Engländern, Amerikanern, Franzosen fähren im Sommer nach Bayerns Hauptstadt und Residenzstadt, um sich die Werke der Kunst zu anschauen, die Annehmlichkeiten und die freie Kunst dieser Stadt anzusehen und um mitzugehen. Um diesen Fremden im Sommer auch Theater zu bieten, wurde in München vor mehreren Jahren das Künstlertheater gegründet, das die Aufgabe hat, das Beste in der Schauspielkunst zu zeigen, was Deutschland vermag. Vor zwei Jahren hat Reinhardt im Künstlertheater Operette gespielt und bewiesen, daß auch die Operette zur Kunstgattung werden kann, wenn sie allen Zirkelstücken aussehend und eine Harmonie zwischen Schauspiel, Oper und Ballett schafft. „Die schöne Helena“ in der Münchener Inszenierung — allerdings nicht mit dem Originalensemble, das in München unter Reinhardt spielte — haben wir voriges Jahr ja auch in Halle zu sehen bekommen, im Stadttheater.

Im vergangenen Sommer ließ die Leitung des Münchener Künstlertheaters das Ensemble des Berliner Theaters am Kolonnenring kommen und unter Leitung Emil Vindes, eines der bedeutendsten Charakterdarsteller der heutigen Zeit, eines der besten am Münchener Schauspielhaus und bei Reinhardt in Berlin — aus dem Karl Lind a frei nach dem Engländer beschriebene Ausstattungsgestaltung „Risette“ spielen. Der Erfolg der Aufführung übertraf noch den der Reinhardt'schen Operette.

Um auch denen, die der Aufführung in München nicht bewohnten, Gelegenheit zu geben, das grandiose Spiel und die verblenden schöne Ausstattung der Vorstellung zu sehen, veranstaltete das Theater am Kolonnenring in Berlin Gespielle mit „Risette“ in derselben Ausstattung und mit denselben Kräften wie in München. Seit Sonnabend wird „Risette“ in Halle im Apollotheater gespielt und wir können in den Räumen, in denen sonst Varietés gespielt wird, eine Auffassung sehen, die einen ästhetischen Genuss bedeutet.

Was will „Risette“, „Risette“ läßt das Märchen aus 1001 Nacht, das im Laufe der Jahrzehnte verstaubt und ver-

gilbt ist, neu aufleben und sucht, es dem modernen Geschmack anzupassen.

Der Gehalt der Märchen hat sich nicht geändert. Wundervoller Glanz, mystische Morbiden, Selbengestalten mit unbewunderlicher Kraft, Harms mit süßlichen Frauen und seufzenden Tänzerinnen, Paläste mit Tausenden von Juwelen und Perlen, Bazare, auf denen Händler alle Schäze der Erde festbieten, das sind die Faktoren, aus denen sich die Märchen zusammensetzen; aus ihnen ist auch „Risette“ gebildet. herumziehende Araber, Inder- und Negertuppen, die ihre schwermütige Braut auf Wiesen, Jahrmärkten, in kleinen Zirkeln und in sonstigen Schauplatzen antreiben, haben die Sagen des Orients und die Märchen von „1001 Nacht“ in Mitleidtrif gebracht. „Risette“ hat eine gründliche Reinigungsprozedur mit dem Glanz des Orients vorgenommen und in lebendiger Schönheit ist das Märchen des Morgenlandes aus der Kur herausgenommen.

„Risette“ ist der Dornmantel der Literatur nicht umgehängt. Es verfolgt keine literarischen Ziele. Das Theater, das die dramatische Kunst pflegt, hat mit dem Märchen „Risette“ nichts zu schaffen. Das Spiel geht ins Gebiet der Tanz und der Ausstattungsgestaltung. Wunder und Zauberzeit werden nicht vorgeführt, das Spiel will lediglich ästhetische Genüsse verschaffen. Nicht prächtig geschmückte Weiber, überladene Paläste, durch Ornamente und Zierrat unerschöpflicher gemorene Möbel und Gewänder aus Gold, sonstigen Metallen und Steinen, die am besten im Museum aufgehoben werden, ziehen an unsere Augen vorüber, sondern Mädchenfiguren, wie sie sich über und schöner sein Künstler denken kann, Phantasiegebilde des erlebten Lebens, Tänzer, die Natur und Kunst in inniger Harmonie fliegen lassen, Szenen, die von befreundeten und erblinden Träumen diktiert sind.

Was der Bettler Habicht, der am Stein vor der Lindsee herumzulangern pflegt, träumt, das zieht in Bildern an uns vorüber. Auf dem Bazar zu Bagdad sieht er sich von den Kaufleuten die tollstarken Gewänder, Schmalleinlagen, Spangens, Schiefer vortagen, und während die Kaufleute um den Preis janken, raßt er alles zusammen und fliebt sich davon. Seiner lebendigen schönen Tochter Marlnah schenkt er das geraubte Gut. Aber schon ist der Diebstahl entdeckt und die Höher kommen und schleppen ihn vor Manjar, den grausamen Begler, der mit seinem Verbrechen und seinem Edelberg seine schmiedet, wie er den verfahrenen Karllan am besten befehle lassen kann. Der Bettler Habicht kommt ihm gerade zu gelegen. Er wird seine Wut an ihm auslassen. Die Hand löst ihm abgehauen werden. Die Äskanen schlagen das Band über das Boden gespannt. In entschuldiger Todesangst brüllt der Bettler einem Tier gleich. Da durchquert den Begler ein Gewande: Habicht soll den Karllan

täten. Der ist bereit. Habicht wird in das Gewand eines Inders gedrückt. Er soll dem Karllan seine Künfte vorführen und ihn dabei töten. Habicht läßt die schönsten Mädchen der Erde vor dem Karllan tanzen, während des Tanzes fängt er mit gequidem Helfer hervor; der Vorderzug mischt und der Bettler wird in den Kerker gemorren. Im Gesängnis mit ihm in einer Zelle der Sheikh Dhanan, sein erbitterter Feind, und griest ihn an. Der Sheikh besitzt den Kerkermeister mit einembeutel Gold und der Kerkermeister läßt eine Tragbahr bringen, auf der Dhanan und dem Gefängnis getragen werden soll. Da er sieht der Bettler seinen Feind und best leinen Kleider an um zu wird er aus dem Kerker getragen. Eine Szene im Garten, wo Karllan in seiner Gesellschaft und der Begier Habichts Tochter mit Gemahlin in seiner Gesellschaft machen will. Habicht aber duldet's nicht, bricht ihn um und wirft ihn in das Bad. — Eine neue Szene: Der Hochzeitszug des Karllan; die Braut ist die Tochter des Bettlers. Und Habicht erwacht am Stein vor der Lindsee. Der graue Tag beginnt.

Die Aufführung dieses Traumes durch das Berliner Rollen-darstellungstheater zeigt Bilder und Szenen von herorragender Schönheit. Alle Fingern der modernen Regiekunst werden angewandt, erste Schauspielere, erste Fingern, große, gerade Dekorationen, edle Kostüme aus den feinsten Stoffen; man hat mit nichts gefpart und erzielt in der Inszenierung, wie sie das Theater sonst nie hervorbringt. Emil Vindas und der Bettler Habicht stellt einen Menschen auf die Bühne, in dem sich die besten und die niedrigsten Kräfte vereinen. Seine Schläue als Dieb, seine lächrende Liebe, sein Töchter, kein Sumar, der immer zum Durchbruch kommt, wenn Leib und Freud verschwinden, seine Todesangst, seine Gramstimm und seine Geliebte und Liebe, das was alles traumhaft übertrieben, aber menschlich und künstlerisch groß. Der häßliche Feind von Marlnah — auch eines Künstlers, der einen guten Namen hat — war eine ebenfalls prächtige Marlnahfigur wie die liebliche Marlnah von Ellen Lind a, deren Tanz die vollendete Grazie verleiht. Fast den ganzen Abend ist die Bühne erfüllt von einem Ballett — größtenteils Engländerinnen —, das sich zum Durchtrittsballet der Hof- und Stadttheater verhält wie ein echter Leinwand zu einem höchsten Harzbrand in einer Bauerntänze. Gestalten, die die schönsten Mädchenbilder unserer letzten Jahrzehnte wehr-machen, Bewegungen, die der Zeit des antiken Tanzes entnommen scheinen. Bild reißt sich an Bild, eine Szene baut sich auf der andern heraus; ein Akt ist in der Aufführung, der moderne Regiekunst erziehen kann.

Das Auge wendet sich an der gebotenen Schönheit, die künstlerische Linie des Traumes schneidet und vereint.

Martin Feuchtwanger.

Am 5. Uhr nachm. fand im königlichen Palais die...
Zu dem Prinzen Mirza...
Am Abend fand ein Galadiner in der deutschen...
Die Stadt ist reich besetzt...
Der König verließ dem Prinzen den Orden...

Ausland.

Kloß George für das Landleben.

Kloß George hielt im National Liberal Club in London eine Rede, die allgemein als Eröffnung seiner Landkampagne angesehen wird. Er erklärte es für eine der wichtigsten Aufgaben, die Regeneration des Landlebens in England...
Die Bekämpfung des Landes von der lähmenden Fessel und der Ketten des Systems...
Land könnte zweimal so viele Lebensmittel produzieren wie jetzt...
Lloyd George erklärte, nicht eher ruhen zu wollen, bis er wenigstens eine Disziplin des Problems erzwingen habe.

Provinzial-Nachrichten.

Wegen Gattenmordes verhaftet.

Wien, 2. Febr. In Rußland verhaftete der Fabrikarbeiter...
Weise hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Einbruchsdiebstahl.

Dolan, 3. Febr. Einbruchsdiebstahl. In der vergangenen Nacht wurde beim Gastwirt Langrod ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe hatten die Fensterscheiben eingeschlagen und es gelang ihnen, 800 Mark bares Geld, ein Sparflossbuch, eine Uhr und sonstige Schmuckgegenstände zu stehlen. Sie sind unerkannt entkommen.

Bandendiebstahl.

Hegemeister Rille, 1. Febr. (Fortführung Verwaltung.)...
Bewerbungen sind bis zum 25. Februar d. J. an die königliche Regierung in Merseburg zu richten.

Petersburg, 2. Febr. (Vergiftung.)

Am Freitag, den 31. Januar, machte das königliche Ehepaar hier seinen letzten Besuch...
Die Ursache zu dieser Tat ist wohl in den unglücklichen finanziellen Verhältnissen zu suchen.

Fest, 31. Jan. (Ein neues Volksnahrungsmittel.)

Der vor einigen Tagen aus Gefängnis wegen Unterschlagung...
Wie es heißt, liegen sie im Verdachte der Brandstiftung.

Gamburg, 2. Febr. (Einbruch.)

Gestern wurde bei dem Stadtkammerer...
Diebstahl von mehreren Werten, eine Reise...
Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Dollar.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 1. Februar.

Erfolgreiche Berufungen.

In April v. J. sah ein Anwalt aus Wehmar beim Eggen...
Nachdem D. auch beim Waidern nach Rehdorf abgefahren...

und vom Schöffengericht deshalb bis vier Wochen Gefängnis...
Schulte hob nun die Strafkammer auch die zweite Gefängnisstrafe...
Der Karlsruher Richter Johann Schulte aus Bitterfeld...
Schulte hob nun die Strafkammer auch die zweite Gefängnisstrafe...
Der Karlsruher Richter Johann Schulte aus Bitterfeld...
Schulte hob nun die Strafkammer auch die zweite Gefängnisstrafe...

Schöffengericht.

Halle, 1. Februar.

Teures Räuschlein.

Der Karlsruher Richter Johann Schulte aus Bitterfeld...
Schulte hob nun die Strafkammer auch die zweite Gefängnisstrafe...
Der Karlsruher Richter Johann Schulte aus Bitterfeld...
Schulte hob nun die Strafkammer auch die zweite Gefängnisstrafe...

Vermischtes.

Kaiserpersonne — Zentrumslegen.

In dem Zentrumsorgan „Reinpfälzer“, das in Landau...
Ein heiliger Schauer durchzitterte meinen Körper, als der Kaiser bei der Parade in Karlsruhe 1910 mit seiner stolzen Kavalkade...
Wäre es nicht zweckmäßiger gewesen, so bemerkt dazu die „Frankt. Zeitung“, diesem poetischen Inhalt auch die entsprechende Form zu geben? Etwa:

Seitige Schauer, Kavalkade,
Straß der Macht und Gottesgnade.
Kaiserpersonne, Zentrumslegen,
Welche Wonne — Ordensregen.

Ein aufsehenerregender Mord in Newyork.

Ein ähnliches Verbrechen wie die Ermordung des Spielhöllendiebers...
Die Mörder sagten aus, daß sie bestochen seien, eine gewisse Person zu ermorden, die aber nicht mit Conay identisch ist.

Zugunmenntsch.

Kattowitz, 3. Febr. (Amtlich.) Gestern nachmittags 5 Uhr 18 Min. fuhr der Personenzug 397 am Einheitsfahrplan des Bahnhofs...
Die Lokomotive, der Pa-

wagen und ein Personenwagen des Zuges sowie sechs Güterwagen des Güterzuges entgleiten. Zwei Reisende und drei Zugbeamte wurden leicht und eine Person schwer verletzt. Der Personenverkehr wird durch Umleiten aufrechterhalten. Die Strecke ist voraussichtlich heute abend wieder frei.

Ein Streit der Schiffsoffiziere.

Paris, 3. Febr. Aus Marseille wird gemeldet, daß auch die Offiziere der gegenwärtig dahelbst vor Anker liegenden Schiffe „Caprienne“, „Fakre“, „Modena“ und „Germania“...
Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Dollar.

Reisenfeuersbrunst.

Savannah, 3. Febr. Durch eine große Feuersbrunst wurden hier mehrere am Ufer gelegene Werften, eine Reismühle, sowie einige andere Gebäude völlig zerstört. Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Dollar.

Zusammenstoß.

Philadelphia, 3. Febr. Gestern früh stieß der Dampfer „Prinz Oskar“ von der Hamburg-Amerika-Linie vor der Bight...
Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Dollar.

Feuer an Bord eines französischen Panzers. Der neue französische Kreuzer „Franz Joseph Garnier“...
Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Dollar.

Vorkehrungsregeln zum Prozesse Bonnot. Der Polizeipräsident von Paris hat die unangenehmsten Maßnahmen für den Montag beginnenden Prozeß gegen die Bande des Automobillaplace Bonnot...
Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Dollar.

Der Beginn des Sternbild-Prozesses. Der Beginn der Schurgerichtsperiode, in der sich Sternbild und seine Mitarbeiter vor den Geschworenen wegen des Mordes in Ortwig...
Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Dollar.

Witz eines Laifzuges. Ein Materialzug, der auf dem Bau befindlichen Strecke Solingen-Kronenburg verkehrte, führte aus bisher unangelegten Gründen von einer sehr hohen Brücke ab. Ein Heizer wurde tödlich verletzt.

Wichtigste Eier. Die Regierung Neuseelands hat kürzlich den interessantesten Versuch gemacht, der Eierproduktion der englischen Kolonie den Markt des Mutterlandes zu erschließen. Vor etwa 6 Wochen wurden zu dem Zwecke von Neuseeland 10 Kühen, von denen jede 300 frischelegende Eier enthielt, auf dem Dampfer „Rotunda“ nach London verladen. Sie kamen in diesen Tagen in taffelsofriger Verpackung in England an. Obwohl sie eine Reise von rund 25.000 Kilometern zurückgelegt hatten, konnten sie anstandslos als „frischgelegt“ gelten und hatten nach Ausweis der Analyse den Vergleich mit den aus England und Dänemark nach England importierten Eiern nicht im geringsten zu scheuen. Das Experiment ist durchaus glücklich und dürfte bei Einführung von Eiern aus Neuseeland in großem Maßstabe die Wege gebnet haben.

Kinematographische Studien-Gesellschaft. Unter Beteiligung von Vertretern der Kunst und Wissenschaft ist Sonntag in Berlin eine kinematographische Studien-Gesellschaft gegründet worden.

Verhaftete Mörder. Die Mörder des am 24. Januar in der Nebenstraße in Hamburg ermordeten und herauf abgehenden Fabrikarbeiters Franzisch sind verhaftet worden. Es sind zwei Brüder Langemann, die im Alter von 20 Jahren alt sind. Beide haben ein offenes Geständnis abgelegt.

Von einer Ravine vermischt. Vier Schmuggler, die aus der Schweiz kamen, wurden am italienischen Abhang der Großen St. Bernhard von einer Ravine vermischt.

Dr. Eduard Sulzer-Jiesler, Chef der Firma Gebr. Sulzer, Maschinenfabrik in Winterthur, Mitglied des Nationalrats, ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

Redaktions-Zeitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Kunst, Vermischtes usw.: Martin Neuschwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Bauer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Sende. Sämtlich in Halle a. S.

Der Kaffee ist bei Arterienverkalkung absolut zu verbieten oder nur durch den unschädlichen Kaffee Sag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, zu ersetzen.

Generalarzt König und Dr. Potogky. (Zeitschrift f. Diätetik 1908, Heft 8.)

Fastnachts-Abend

im Weinhaus Broskowski: Souper-Musik.

Delikate Spezialgerichte in besonders reichhaltiger Auswahl zu kleinen Preisen.

Frachtvolle Natives-Austern, Kaviar und Hummer.

Exquisite Fastnachts-Souper.

Vortreffliche Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine von direktem Bezuge.

Walhalla-Theater

Täglich abends 8 Uhr.

Autoliebchen.

Grosse Posse in 3 Akten v. Kren u. Schönfeld.
Musik von Jean Gilbert.

Gesangsschlager:
Autoliebchenwaiser. Two-step.
Versuch's doch mal! Früher, können Sie links rum tanzen?
Das Leben die Mädchen so gerne.
Im Lustgarten ist frohkonert. Die Polizei findet was dabei.
Überall ausverkaufte Häuser! Überall Bombenerfolg!
Bedeutend verstärktes Orchester. Gewohnt, Preise

Freitag, den 7. Febr. Walhalla-Maskenball
der unvergleichliche
unter der Devise: „Autoliebchen“.

Saal der Loge zu den 3 Degen.

Dienstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr

III. Kammermusik-Abend

der Herren Konzertmeister Paul Wille, Alfred Wille,
Bernhard Unkenstein, Prof. Georg Wille unter
Mitwirkung von Professor **Josef Pembaur.**

1. Klaviertrio B-dur op. 97 von Beethoven.
2. Streichquartett von B. Seldes (neu).
3. Klavierquintet Es-dur op. 44 von R. Schumann.

Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu Mk. 310, 210, 185 in der
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Missionsmusik in der Pauluskirche

Dienstag, den 4. Februar, abends 8 1/2 Uhr.

Kantaten v. Bach u. Reger. Seligkeiten v. Liszt.

Eintrittskarten zu 50 Pfg. u. 1 Mk. bei Hothan.

Saalschloss-Brauerei.

Empfehle meine grossen und kleinen
Festsäle
nebst behaglichen Nebenräumen zur Abhaltung von
Festlichkeiten jeder Art. Hochachtungsvoll F. Winkler.

Dienstag, den 4. Febr., nachm. von 5 Uhr ab

Walzer-Abend.

Vorführung des Meisterpiel-Reproduktionsplans
„Duca“
sowie des Kunstspielplans
„Autopiano“.

C. Rich. Ritter, Leipzigerstr. 73.

Verein ehem. 67er aus Halle a. S. u. Umgegend.

Mittwoch, den 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal (Bauer). Tagesordnung in der Verammlung.
Nach das Erscheinen der Damen ist erwünscht, da wichtige Mit-
teilungen zu machen sind.

Zu unterem Ende
finden noch
cinique schulpflichtige Kinder
Heberolle Aufnahme. Gewissenhafte individuelle Erziehung und
Biloga. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Vorzüg. Kost. mäßige
Bekleid. Best. Wägen.
Dir. Volgt. Halle a. S., Krüdenbergstrasse 27, II.

Apollo-Theater.

Täglich abends 8 1/2 Uhr: Gastspiel des
Theaters am Nollendorfsplatz zu Berlin.
In der Orig.-Ausgestaltung des Münchener Künstlertheaters.

Kismet

Ein Traum aus 1001 Nacht.
Ausstattungsstück in 1 Vorspiel u. 9 Bildern v. G. Lindau.
Musik v. Gust. Mezecek. Musikl. Leitung: Emil Lind.
Bühnen- u. Kostümbildner: K. Schütz-Neuberg.

Über 100 mitwirkende Personen!
Die 8 englischen Jackson-Girls
in ihren Orig. japanischen u. chinesischen Tänzen.
Die Dekorationen sind angefertigt nach den Entwürfen
des Kunstmalers J. Etern, München. Die gesamte Ausstattung an
Sofas, Böden, Regalisten etc. nach alten orientalischen Originalen.
Tagestafel im Theaterbureau 9-11 u. 5-7 Uhr. Tel. Nr. 181.

Das
malersche
Kaiser-Panorama
Bands
Gr. 11/16. Preis 4/5.

Riesen-
Gebirge.

Z. B. a. S.
52. S. III. E.
9/2. 3. I. F. B.

Hotel zur Tulpe.
Empfehle meinen modernen
gross. Saal mit reichl. Neben-
räumen zur Abhaltung von
Hochzeiten u. anderen Privat-
und Vereinsfestlichkeiten bis
150 Personen.
Johannes Schmidt, Traiteur

Harn-Untersuchung
tertial Apth. Rosenfeld, 24,
Schonard. Str. 28, II.,
Sprechzeit 10-12 und 2-5 Uhr.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten. **MIGNON-KAKAO-SCHOKOLADE** DAVID SOHNE A.G. HALLE a. S.

Konditorei Wilhelm,

Leipzigerstr. 59 (am Liebeckplatz - Telefon 585)
empfiehlt zum Fastnachtsfeste ihr
rhmlichst bekanntes Gebäck als

Pfannkuchen,

Spritzkuchen, Hirschgeweihe,
Schneebälle, Hallorestrudel.
Versand prompt.

ff. Pfann- u. Spritzkuchen

empfiehlt die
Konditorei von Hermann Pfautsch,
Gr. Steinstr. 7 Fernsprecher 477.

Konditorei F. W. Rothnick

Wob. elektr. Betrieb. Fernbureaustr. 5. Fernruf 302.
empfiehlt

Pfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen, sowie
Spritzkuchen, Storchweier, Schneebälle u. Mühemanneln.

Flügel und Pianos in großer Auswahl
zur **Miete**
unter event. Anrechnung gesagter Miete beim späteren Kaufe.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Günstige Kaufgelegenheit für Brautpaare!

Nach besonderer Inventur verkaufen wir:
Wiedere mahagoni und nussbaum Salons, einige eichene
Bereen und Speisezimmer, sowie einige reich gearbeitete
Schlafzimmer in Mahagoni, Stiebs und Nussbaum mit be-
sondere vortheilhaftem Preisnachlass. Sämtliche Zimmer
sind in bequemer, erstklassiger Ausföhrung!

Möbelmagazin Halescher Tischlermeister

E. G. m. b. H.
nur Grosse Ulrichstr. 50.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine. Berufstätigkeiten
Bücherei, Stenographie u. a. liefert

Hallsche Schreibstube.

Gewissenhaft, unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hörs-
stelle für Gehörlose. Konten. Einzahlung auf Stunden und Tage
auch als Haus- und nach auswärts
Schreibstube 16. Fernsprecher 3794.

Nordsee.

Koloßal billig!
aus heute eingetroffenem Waggon:
8000 Pfund

Rabeljau

17 Pf.
Karbonaden baraffertig . . . Pfund nur 27 Pf.
Die Ware ist hochfein, das Fleisch unzerhackt, am Sonnabend:
7 800 Pfund. - Niemand verkauft den billigen Rabeljau. Die
Ware wird zur Jahreszeit teuer. Kochbücher mit 110 Rezept. gratis.
Daher sehr billig!

Hochfeine edle Sprotten 68 Pf.

2 Pfd.-Kiste 83 Pf., 1 Pfd.-Kiste nur
Borize Woche trafen ein 1650 Kisten. Diese Woche erhalten wir
960 Kisten. Der beste Beweis für die Güte unserer Waren.
Deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“,
Deutschlands grösster Seefischhandel.

Fürklich Stolberg'sches Hüttenamt
Ziennburg
fertigt als Spezialität

Gusseiserne Fenster

in allen Grössen und Formen ohne
Wohlfühlensbeschränkung nach billigen
Preisen. Grösste Haltbarkeit gegenüber
höheren und schmeibestehen Fenster
garantiert. Bei Anfragen und Bestel-
lungen Angabe der letzten Fenster-
öffnungen erforderlich. - An Verstell-
baren, Baumleiste, Eisen- oder Zinn-
materialien-Bandlungen Mutterbuch
und Preislisten gratis.

Spröde u. rote Haut

der Hände
u. des Ge-
sichts wird
erleichtert
u. befeuchtet
u. erfrischt.

Gegen üblen Mundgeruch

„Chlorodont“ erfrischt alle
Mundtheile im
Munde u. spendet
den Zähnen und
Gähne blühend weis, ohne d. Gähne zu fäulen. Geruch, erfrischt, demn. Zahnersatz,
(Geruch), u. Aind. - 4-6 Woch. ausreicht. 1.4. Vertheilt 50 A. In d. Intern. Drogien-
Kaufst. Dresden allewärts. Nicht vers. Preis u. Gratisversand direkt u. Zentral-
Kaufst. Dresden 8. 28. 1.4. Haupt- u. Zentral-Kaufst. Dresden 8. 28. 1.4.

In Halle: Gemenopth. u. Markt. Schumannstr. 27. St. G. Post.
Engelapothek. Kleinmieden 6. Odenjohannstr. Markt. Str. 20.
Balmisapothek. Zeitigsch. C. Markt 17. Leipzigerstr. 52 u. 51.
Merkurdrog. Nuss. Wunderstr. 75. Drog. Dr. Kretsch. Morisringstr. 11.
Hauptstr. Drog. Fernbureaustr. 32. Hauptstr. Drog. Fernbureaustr. 32.
Wag. St. Steumerg. 26. Spezial-Propriet. Konstant. 24.

Zoo.

Donnerstag, 6. Februar.
Jeden 5 Uhr

Gesellschafts-Konzert

ausgeführt vom
Stadttheater-Orchester
(Kapellmeister Alfred Elsmann)
unter Mitwirkung
des Opernsängers
Viktor Erik van Horst,
1. Heldenbariton am Stadt-
theater Halle.

Eintrittspreise 75 Pf., im
Vorverkauf 40 Pf. (Sohlms-
Sägen, 5 Pfd. und 8 Pfd.)
Für Dauer, Abis, Verzugs-
und Vorverkaufstarten Progr.
20 Pf. obliegt.

Sianos in Miete

in grosser Auswahl, mit Vergütung
bei späterem Kauf, desgl.

Harmoniums

mit und ohne Pedal:

Ritter, Piano- Fabrik

Leipzigerstrasse 75.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
Halle 1. am Leipziger Baum.
„ II. Alte Promenade (Halle-
Markt), L.
„ III. Neue Promenade (Halle-
Markt), L.
„ IV. Hofstr. Ecke 1. Tr. hoch,
„ V. Vor dem Steinthor
(Halleball).

Alle sind geöffnet von früh
6 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr.
Es wird verabreicht:
Kaffee
Milch
Waffeln
Hochfeinbrot
Eiscreme
Schnitzbrot
Süßwaren

zu 5 Pf.
por Becher,
Haisje oder
Glas

In Halle 1. u. II. und Cuppen zu
10 und 5 Pf., sowie in den Wo-
chen Oktober bis Mai abends
von 9 Uhr an Kartenspiel und
max. Societe a Port. zu 13 Pf.
Warten an 5 Pf., welche sich
besonders an Gesellschaften u. Unter-
nehmungen eignen u. in den fünf
Hallen verwendet werden können,
sind in den Hallen, sowie bei deren
Aufnahme u. Betrieb, Volkwohlens-
hallen u. bei deren U. u. W.
Mittwoch, 11. u. 12. u. haben
Societen sich die Vortheile
leistung und Halbesverwaltung
verwandelt.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Jeden 11 Uhr.

Dienstag, den 4. Januar 1913:
117. Vorstellung im Abonnement
4. Viertel

Der fliegende Holländer.

Monatliche Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Einspielung:
Opernregisseur Adolf Henne
Musikal. Leitung: Carl Dönner
Personen:
Daland, ein nor- Franz Schütz
wädischer Sees
führer
Senta, f. Todter E. Stolz,
Grit, ein Jäger N. Calmels,
Worm, Senta's Hofe Schald,
Der Seemann's Hofe Schald,
Daland's G. Kauden,
Der Holländer Max Krug

Mattrosen, Mädchen
Ort der Handlung: In der nor-
wädischen Küste
1. Akt: Zimmer in Doro-
thea's Haus. 2. Akt: Zimmer im Hause
Daland's. 3. Akt: Im Hafen eines
kleinen norwädischen Küstenort.
Nach dem 1. und 2. Akte längere
Pausen.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr

Mittwoch, den 5. Februar.
118. Vorstellung im Abonnement
4. Viertel.

Der gutsitzende Frack.

Komödie in 4 Akten von Gabriel
Breyer

Im **Weinhaus Broskowski**
rechenhafte Auswahl
ausserordentl. Delikatessen
zu kleinen Preisen.

Behagliche Kluzzimmer

für Familien und kleine Gesell-
schaften können auf Wunsch
jetzt reservirt werden.

Nur mit Robband



Luhns

wäscht am besten

Die bekannteste in holländische
Bergenhheimer Curieren
Bergu Handovsky, Dordrecht